

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Frau Beiring von der Presse,
sehr geehrte Gäste,

der Haushaltsentwurf sieht für dieses Jahr eine schwarze Null vor. Dies ist gerade in der aktuellen Pandemie-Situation bemerkenswert. Ein Blick in die Nachbarkommunen zeigt, dass dies keinesfalls die Regel ist, sondern eher die Ausnahme. Die Gründe dafür sind vielfältig, einer der Hauptgründe sind die drastisch gestiegenen Schlüsselzuweisungen. Und genau darin liegt jedoch auch eine große Gefahr: wir können nicht davon ausgehen, dass die Zuweisungen auch in den nächsten Jahren in dieser Höhe für uns bereitstehen.

Daraus folgt für uns, dass wir mit den Haushaltsmitteln verantwortungsvoll umgehen müssen und wir unseren Weg der letzten Jahre, notwendige Investitionen zu tätigen, ohne zu sehr von der Substanz zu leben, weitergehen müssen.

Allerdings sollte man daraus, auf dem richtigen Weg zu sein, nicht auch ableiten, dass der Weg immer auch das Ziel ist. Manchmal würden wir uns wünschen, dass man auch mal die ein oder andere Abkürzung nimmt, um schneller ans Ziel zu kommen. Drei Beispiele möchte ich hier exemplarisch anfügen.

- 2019 haben wir beantragt, vor der finalen Fertigstellung des Brandschutzbedarfsplanes in die Planungen für ein neues FWGH in Halverde einzusteigen. Am Ende wurde der Brandschutzbedarfsplan erst fertiggestellt und dann mit den Planungen begonnen. Eine Abkürzung hätte unserer Meinung nach nicht weh getan, da auch ohne den überarbeiteten Brandschutzbedarfsplan die Notwendigkeit klar gegeben war. Am Ende hätten wir uns bei den aktuellen Baupreissteigerungen sicherlich noch Geld gespart.
- Unseren gemeinsamer Antrag mit UWG und SPD die Schulerweiterung der Grundschule zügig auf den Weg zu bringen, konnten wir leider auch nicht durchsetzen. Auch hier würden wir uns eine Beschleunigung sehr wünschen und glauben auch, dass dies möglich ist.
- Und zu guter Letzt möchte ich hier das Thema Ortsmarketing nennen: Wir haben als Gegenargument zu unserem Antrag gehört, dass man sich auf dem Weg befindet und es für eine Beschlussfassung jedoch noch viel zu früh sei. Ganz ehrlich: wir beschäftigen uns seit 2018 mit dem Thema Ortsmarketing und sind immer noch auf

dem Weg? Bei einem so langen Weg befürchten wir einfach, dass das wichtige Ziel am Ende aus dem Blick gerät. Und wenn wir schon beim Ziel sind: Wir sind der Meinung, dass es zielführend ist, für diesen wichtigen Bereich eine eigene, neue Stelle zu schaffen. Dieser Aufgabe nur einen kleinen Stellenanteil zuzuordnen, wird der Aufgabe unserer Meinung nach nicht gerecht. Zumal dies bedeutet, dass ein vorhandener Mitarbeiter*in der Gemeindeverwaltung mit dieser Aufgabe betraut würde. Grundsätzlich spricht erst einmal nichts dagegen. Jedoch ist gerade in den letzten Monaten immer wieder seitens der Verwaltung glaubhaft an uns herangetragen worden, dass die Mitarbeiter*innen der Verwaltung am Rande der Belastbarkeitsgrenze arbeiten. Daher können wir uns nicht vorstellen, wie dies zusammenpassen soll: eine neue, wichtige, zeitintensive Aufgabe soll von den vorhandenen, extrem ausgelasteten Mitarbeiter*innen der Verwaltung miterledigt werden? Wir haben ganz große Sorgen, dass das nicht funktionieren wird. Dies ist der Grund, warum wir dem Stellenplan in seiner vorliegenden Form nicht zustimmen können.

Was die geplanten investiven Maßnahmen im Jahr 2022 angeht, so wünschen wir uns, dass wir am Ende auf eine hohe Umsetzungsquote schauen können und unsere Bürgerinnen und Bürger die Verbesserungen auch sehen und spüren können.

Das größte Projekt des aktuellen Haushaltes ist der von mir schon Eingangs angesprochene Neubau des FWGH in Halverde. Wir hatten zu diesem Projekt einige für uns sehr relevante Fragen gehabt, die von der Verwaltung vorbildlich bearbeitet und beantwortet wurden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung war an dieser Stelle sehr konstruktiv. Wir würden uns wünschen, dass alle unsere Anträge und Anfragen so wertfrei und konstruktiv bearbeitet werden, denn manchmal können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass mancher Antrag oder Anfrage als persönliche Kritik und nicht mit der gebotenen Neutralität bewertet wird. Das ist schade - zumal es uns einzig und allein darum geht, unsere Ideen zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde einzubringen. Daher wird es uns auch nicht davon abhalten, weitere Anträge und Anfragen als politisches Instrument der Gestaltung zu verwenden.

Zum Abschluss möchte ich noch gerne zwei weitere Punkte zum Haushalt anmerken: Zum einen möchte ich kurz auf den Gebührenhaushalt eingehen: Wir haben den Änderungen der Müllgebühren nicht zugestimmt, weil wir der Meinung sind, dass die

Kostensteigerungen vermeidbar gewesen wären. An dieser Einschätzung halten wir nach wie vor fest und würden uns für die Zukunft zwei Dinge wünschen: bei den Gebührenhaushalten vermeidbare Kostensteigerungen im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger zu verhindern und Gründe für notwendige Erhöhungen transparent und detailliert in öffentlichen Sitzungen zu diskutieren und zu benennen.

Zum anderen möchte ich betonen, dass wir es begrüßen und richtig finden, dass die Hebesätze in unserer Gemeinde weiterhin unangetastet bleiben und somit Steuererhöhungen für unsere Bürgerinnen und Bürger vermieden werden.

Alle anderen Bereiche der Haushaltsplanung möchte ich an dieser Stelle auf Grund der Zeitbeschränkung und der gebotenen Zügigkeit der Sitzung in Coronazeiten nicht näher beleuchten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir bedanken uns beim Bürgermeister Ludger Kleine-Haarmeyer, Kämmerer Bernward Rutmöller und Hauptamtsleiter Markus Raschke für die Unterstützung und die Erläuterungen bei den Haushaltsberatungen.

Unser Dank gilt auch der Presse für die Berichterstattung.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushaltentwurf für das Jahr 2022 zu, nicht jedoch dem Stellenplan der Gemeinde Hopsten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Andreas Reerink
Fraktionsvorsitzender